

Milja Laurila | *Untitled Women*

Ausstellung: 28. April – 25. Juni 2022



Milja Laurila,
Untitled Woman IX,
2022

Persons Projects ist stolz, die neuesten Werke aus Milja Laurilas Serie *Untitled Women* zu präsentieren, die aktuelle feministische Sichtweisen nutzt, um weibliche Rollenbilder und männliche Aneignungspraktiken der Vergangenheit kritisch zu hinterfragen.

Das Buch mit dem Titel *Frau. Ein historisches gynäkologisches und anthropologisches Kompendium* dient dabei als Ausgangspunkt für Laurilas Arbeit. 1885 in deutscher Sprache erschienen und von drei Männern verfasst, ist das Werk mit mehreren Hundert Fotografien nackter Frauen und Kinder illustriert, die größtenteils aus kolonialisierten Ländern stammen. Wie so üblich für den ethnografischen Ansatz dieser Art Publikationen, die mit ihrer Mischung aus Anthropologie, Rassismus und Sexismus ein unangenehmes Seherlebnis kreieren, werden die Frauen als ‚exotische‘, stimmlose Ansitzexemplare inszeniert. Dem Blick des sexuellen männlichen Begehrens ausgesetzt, werden sie – unter dem Deckmantel der legitimen wissenschaftlichen Untersuchung und rein objektiven Betrachtung – entblößt und würdelos zur Schau gestellt.

Anstatt dieses beschämende Stück Menschheitsgeschichte in der Vergangenheit verbleiben zu lassen, bringt Laurila das Buch zurück und setzt es in einen Dialog mit aktuellen feministischen Positionen. Durch das Wiederverwenden der Fotografien gelingt es der Künstlerin, die Sehgewohnheiten der 1930er Jahre zu invertieren, die auf der binär-hierarchischen Geschlechtertrennung beruhen. Die ursprüngliche Perspektive – dass allein Männer die Macht haben, auf Frauen zu blicken, Frauen aber nur das Subjekt sein können – wird damit negiert: Laurila verwendet hierfür ein durchscheinendes Papier, um das ‚wissenschaftliche‘ Foto zu kaschieren, sodass nur noch die Augen sichtbar sind, der Körper hingegen bedeckt bleibt. Damit können sich die Betrachtenden nicht nur in die Lage der Frauen versetzen, sie werden vielmehr dazu gezwungen, über die Frage zu reflektieren: „Wie fühlt es sich an, beobachtet zu werden?“.

Wie Laurila selbst in einem Statement sagt, „(...) wurde die Rolle der Frau stets als erotisch und als Objekt des männlichen Blicks wahrgenommen. Sie hat keine Stimme. Der Wert einer Frau hängt davon ab, wie ein Mann sie sieht. In der Kunstgeschichte werden Frauen oft ohne Gesicht dargestellt, sie sind nur ein Körper. Wenn sie Augen haben, schauen sie selten zurück“.

Laurila untermalt ihre Fotografien schlussendlich mit den Aufnahmen eines Mannes, der die Bildunterschriften des Originalwerks vorliest, wodurch das Unrecht und die Gewalt der Fremdbestimmung des europäischen Patriarchats und die Demütigung, als ‚exotisch‘ oder sogar barbarisch bezeichnet zu werden, nur noch zusätzlich verstärkt wird.

Die Bilder, aus denen sich *Untitled Women* zusammensetzt, stellen insofern nicht nur eine Auseinandersetzung mit der Vergangenheit dar, sondern prangern auch die Gesellschaft der Gegenwart an, in der die verzerrte Objektivierung des Weiblichen immer noch allzu sehr präsent ist. Laurila lenkt damit erfolgreich den Blick weg von den einst als Helden gefeierten männlichen Wissenschaftlern hin zu den vergessenen Frauen, die ihrer Achtung und Würde beraubt wurden. Durch Laurilas künstlerische Bearbeitung erhalten die Fotografien zudem eine neue, ganz eigene Kraft, die ihnen die Macht verleiht zu hinterfragen, wer eigentlich der Betrachtende und wer der Betrachtungsgegenstand ist. Sie sieht die Macht dieser Frauen in ihrem Blick und ihrer Körperhaltung, ganz so als wollten sie fragen: „Was guckst du da?“ oder „Ich bin hier, das bin ich!“. Andere Frauen, die Laurila für ihre Serie ausgewählte, schauen am Fotografen vorbei; als eine Form des Widerstands verweigern sie Blickkontakt. Diese Macht des Blicks zu verstehen, bedeutet nachzuvollziehen, wie Frauen und ihre Körper von Männern gesehen und verstanden wurden, und wie dies noch heute den Umgang mit dem weiblichen Geschlecht beeinflusst.

Milja Laurila wurde 1982 in Helsinki, Finnland, geboren, wo sie heute lebt und arbeitet. Nachdem sie 2008 ein Studienjahr an der Musashino Art University in Tokio verbracht hatte, schloss sie 2010 ihr Studium an der Aalto University School of Arts, Design, and Architecture ab. Ihre Arbeiten wurden in Institutionen wie MOCAK Krakau, Taidehalli Helsinki, Det Nationale Fotomuseum Kopenhagen, Kulturhuset Stockholm, Fotoraum Wien und Stenersenmuseet Oslo ausgestellt.